

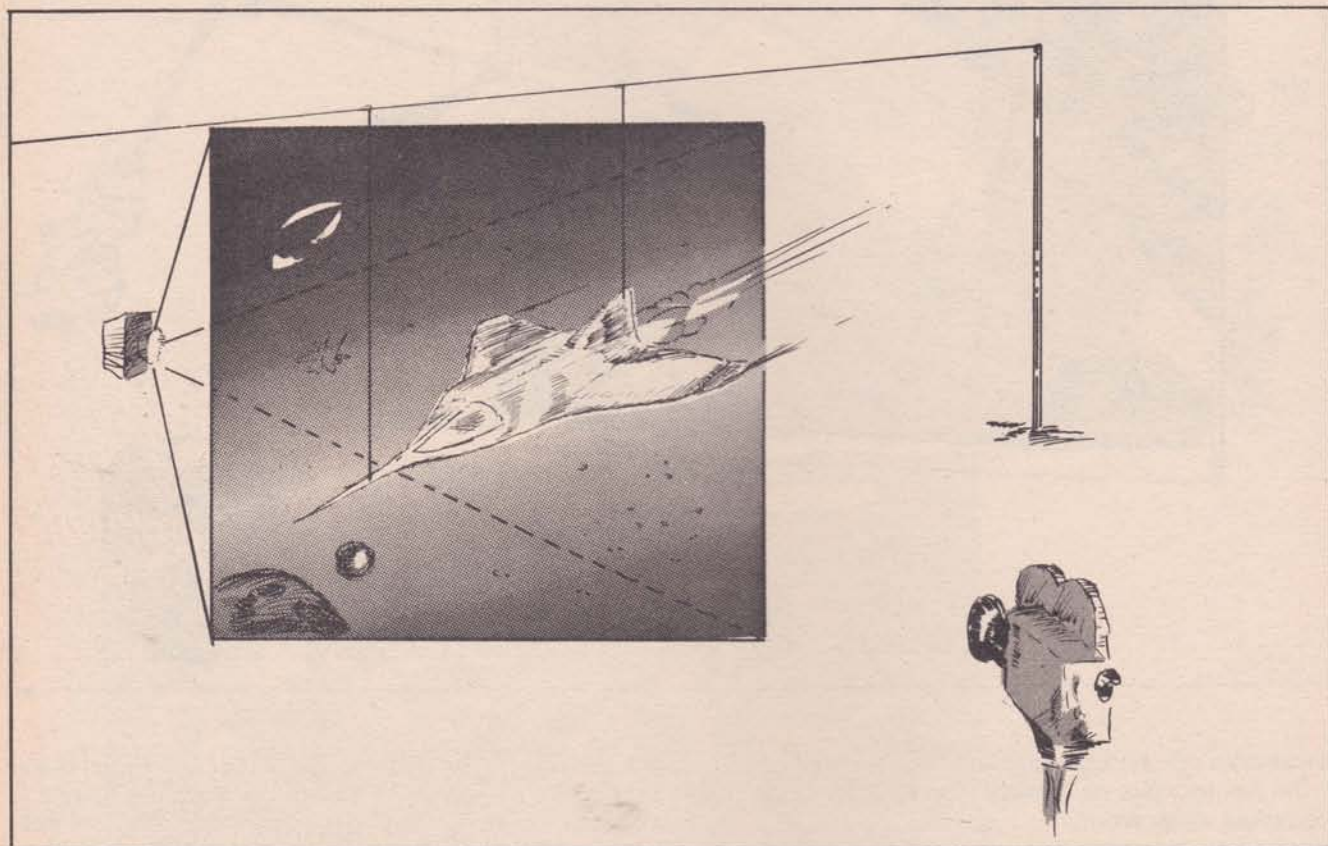
man nun aber das filmen? Nun: Die Aufnahme wurde ganz einfach in einer echten!! Zentrifuge gedreht, die eigens für diesen Film von einer britischen Flugzeugfirma gebaut wurde. Zur Koordination dieser echten SF-Aufnahmen waren über 100 (einhundert!) Mitarbeiter erforderlich. Von den Kosten könnten wir uns einen mehrjährigen Urlaub an einem ganz besonders affigen Fleckchen dieses Planeten machen.

Augenblick! Von Urlaub für Sie oder Sie war keine Rede! Wir müssen unser Pensum schaffen. Der Preis: ein Affenfilm-Diplom – was Sie allerdings nicht berechtigt, sich Diplom-Filmaffe zu nennen, bestenfalls . . . aber lassen wir das!

Wir wühlen noch immer in der Trickkiste. Und was ertasten unsere hornhäutigen Finger? Den Begriff Aufnahmetricks! Was das ist? – Sie als Fernsehzuschauer begeistern sich allsonn-

hat – die Zeitlupe aber noch nicht ganz affenarrensicher erläutert ist. Wissen Sie schon? Na, gut! Aber vielleicht trieft der eine oder andere Mitaffe voller Unkenntnis.

Normalerweise beträgt die Bildfrequenz bei Filmaufnahme und -wiedergabe 24 Bilder pro Sekunde. So viele Bilder sind nötig, um einen normalen Bewegungsablauf so wiederzugeben, daß die Bewegung wie eine Bewegung aussieht. Das Menschenauge kann diese Bildfolge nämlich nicht mehr in Einzelbilder auflösen. Bei der »Zeitlupe« wird die Aufnahme mit einer höheren Bildfrequenz – also mehr Bildern pro Sekunde – gefilmt, aber – und das ist das Entscheidende – normal wiedergegeben. Und eben dadurch kommt die Zeitlupe zustande. Eine zweite, im Kino allerdings nicht durchführbare Möglichkeit wäre diese: Der mit 24 Bildern/sec aufgenommene Film



4)

b) Kombination aus Vorsatzmodell und Rückpro: Wie bei 3 a) – mit dem Unterschied, daß der »Weltraum« (Orig. astronomische Aufnahme) von hinten auf die Leinwand projiziert wird.

täglich über die Tore, die die Bundesligisten schießen oder empfangen. Und Ihre Baumbehausung gerät gefährlich ins Schwanken, wenn eben dieses Tor noch einmal ganz laaaaangsam gezeigt wird. Ganz laaaangsam – d. h. in Zeitlupe. Diese Zeitlupe ist ein Filmtransporttrick, und eben dieser gehört zu den Aufnahmetricks. Womit sich der Kreis geschlossen

wird mit niedrigerer Laufgeschwindigkeit projiziert.

Sie kennen natürlich auch das Gegenteil der »Zeitlupe«, den »Zeitraffer«. Und da Sie inzwischen den großen Durchblick gewonnen haben, ist klar, daß die Aufnahme mit niedriger Bildfrequenz erfolgt, um dann normal wiedergegeben zu werden. Im Wald freuten Sie sich schon oftmals über blühende Blumen. Und am Beispiel des Erblühens führen wir Ihnen noch mal den »Zeitraffervorgang« vor Augen. Hier werden einfach in regelmäßigen Zeitabständen Einzelbilder gemacht, von der zusammengefalteten bis zur entfalteten Blüte. Im Film – bei der Projektion – blüht die Blume in wenigen Sekunden auf. Zeitlupe und Zeitraffer werden weniger im Spielfilm verwendet. Hauptanwendungs- bzw. Einsatzbereich ist der wissenschaftliche Film. Einen »Gag« wollen wir nicht vergessen: den »Rück-